

Und der Sieger heißt...?

Mountainbike. Die Region rund um Altenberg erlebte nach der Friedensfahrt mit dem Mad-East-Challenge gleich noch eine große Veranstaltung.

■ Tilman Günther

Der Altenberger Mountainbike-Marathon ist Geschichte. Doch wer hat gewonnen? Nach 173 Kilometern an drei Tagen war der tschechische Fahrer Jan Hruska der Schnellste der 180 Starter. In 6:45:47 Stunden bewältigte er den Husarenritt, als Zweiter kam Thomas Nicke aus Görlitz nach 6:53:15 Stunden ins Ziel. Doch die Jury des Bundes Deutscher Radfahrer war skeptisch, denn Hruska ist zur Zeit wegen auffälliger Blutwerte mit einer zehntägigen Schutz Sperre belegt. Die Frage ist, ob diese Sperre auch für ein Hobbyrennen wie das in Altenberg gilt, oder nur für echte Profi-Wettkämpfe. Doch die Beantwortung ist nicht nur eine Ehrensache, denn es geht um immerhin 500 Euro Preisgeld für den Sieger.

„Wir halten uns aus der Entscheidung heraus“, sagt Cheforganisator Matthias Mende. „Das ist einzig und allein Sache der unabhängigen Jury.“ Bedauerlich ist die Sache für die Veranstalter dennoch, weil sie den zahlreichen Zuschauern keinen Sieger präsentieren konnten.

Für Alexander Stark aus Dresden war das aber nur eine Notiz am Rande. Der Mountainbiker ist stolz auf seinen 5. Platz bei den Männern, den er so oder so behält, denn Hruska stünde höchstens in der Gesamtwertung vor ihm, nicht aber in der Altersklasse. „Ich war begeistert von der Veranstaltung“, sagt Alex Stark. „Ich bin jetzt schon zum dritten Mal dabei und kann den Or-

ganisatoren nur ein dickes Lob aussprechen, denn die Veranstaltung hat sich echt verbessert. Alles ist inzwischen viel professioneller geworden.“

Ein wenig problematisch wurde es am Sonntag, weil der Sturm über Nacht die Ausschilderung der Strecke im Prinzip komplett zunichte gemacht hatte. „Ich bin Sonntag früh um fünf los und hab neue Schilder aufgehängt“, erzählt Matthias Mende. „Aber es hat alles geklappt, nur wenige haben sich kurz verfahren.“ Dieses Missgeschick war zum Beispiel auch Alex Stark passiert: Allerdings schon am Sonnabend, als die Ausschilderung eigentlich noch in Ordnung war. „Da hab ich wohl ein Schild übersehen und bin ein paar Meter extra gefahren“, sagt der Dresdner.

Bei der Rahmenveranstaltung gab es einen klaren Gewinner. Der „Mad4Cross“ – sprich: Mäd-four-Cross, zu deutsch: Verrücktes-Vie-

rer-Geländerennen – wurde auf dem Altenberger Skihang ausgetragen. Dafür wurde eigens die Strecke präpariert, so dass auch ein paar Sprünge eingebaut waren. Spektakulär wird das Rennen durch die Regeln. Vier Fahrer rasen gleichzeitig mit dem Mountainbike den Berg runter. Wer zuerst unten ist hat gewonnen. Aus den Vierergruppen kommen die jeweils zwei besten eine Runde weiter, bis am Ende nur noch Vier übrig sind, die dann den Endlauf bestreiten.

Im Finale setzte sich David Geske durch, der extra aus Norddeutschland angereist war. Auch auf den Plätzen folgten mit Alexander Mussall und Nico Seidel keine Fahrer aus der Region. „Die Fahrer haben sich auf diese Abfahrtsvariante spezialisiert“, erklärt Martin Gordzielik, der für den Wettkampf verantwortlich war. „Erfreulich für uns war, dass es keine schlimmen Stürze und Verletzungen gab.“



Direkt nach dem Start zur dritten Etappe des Mountainbike-Marathons bei der Mad-East-Challenge ging es den Altenberger Skihang hoch.



Waghalsige Abfahrten konnten die Zuschauer beim so genannten Mad4Cross am Altenberger Abfahrtshang erleben. Die Strecke war mit vielen Sprunghügeln präpariert.

Fotos: Egbert Kamprath (2)